

tenden agrarischen Intensivierung geschuldet, während die Zunahme der Schweinehaltung in England nach 1066 eher von kulturellen als von wirtschaftlichen Faktoren diktiert gewesen sein dürfte. Hinsichtlich der Nutzung von Wildtieren läßt sich eine Bevorzugung von Rotwild gegenüber Rehwild als Jagdbeute durch die Normannen konstatieren, was ganz im Einklang steht mit den seit langem bekannten Neuerungen der Normannen in rechtlicher (Forest law) und in kulturgeschichtlicher Hinsicht (andere Jagdmethoden und davon beeinflusste „Landschaftsgestaltung“). Gewiß ein Resultat der normannischen Eroberung war der Import von Damwild nach England und die Ansiedelung dieser Tierart in Wildparks. Demgegenüber ist das Kaninchen wohl nicht vor dem Ende des 12. Jh. auf dem britischen Festland eingeführt worden. Für Haustauben und Fasane gelingt keine zeitlich eindeutige Zuordnung auf die Normannen als Initiatoren einer englischen Population. Das nach 1066 häufigere Vorkommen von Reiher in Fundensembles erklärt S. plausibel mit einer Popularisierung der Falknerei, die diese Beutevögel favorisierte. All diese Umschwünge in den Konsumptionspraktiken und in der Tiernutzung, so läßt sich resümieren, spiegeln sozio-kulturelle Präferenzen wider, unter denen besonders die Jagd als schichtenspezifisches Distinktionsmerkmal hervorsticht. Sie wirkte identitätsstiftend und erwies die normannischen Eroberer als den Besiegten umfassend überlegen. Auch wenn der Versuch, anhand lokaler Befunde zu universalen Deutungen zu gelangen, nicht in jedem Einzelfall restlos überzeugt, ist der Band nicht zuletzt als Syntheseleistung eindrucksvoll und ergänzt fachhistorische Erkenntnisse in willkommener Weise. Ausdrücklich positiv hervorzuheben ist die auch für nicht archäologisch Vorgeschulte verständliche Diktion der Autorin. Weniger benutzerfreundlich ist hingegen die häufige Weglassung präziser Seitenangaben bei den Anmerkungenachweisen.

M. G.

Werner PILHOFER, Vom Rätsel der Wetzrillen und Steinschalen, Alt-Gunzenhausen. Beiträge zur Geschichte der Stadt und Umgebung 63 (2008) S. 21–35, weist die manchmal phantastischen Ursprungstheorien der Rillen an alten Steingebäuden zurück, die schlicht durch Feuerschlagen entstanden seien.

K. B.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 732. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 737.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 743. 4. Spätes Mittelalter S. 756. 5. Mönchtum,
religiöse und häretische Bewegungen S. 761.

Storia d'Europa e del Mediterraneo. II. Dal Medioevo all'età della globalizzazione. Direttore: Alessandro BARBERO, Sezione IV: Il Medioevo (secoli V–XV), a cura di Sandro CAROCCI, Vol. 8: Popoli, poteri, dinamiche, Vol. 9: